

Emil Nolde, Dunkle Wolken, 1925/30, Aquarell auf Japanpapier, 35 x 47 cm, Kunstmuseum Ahlen, Dauerleihgabe Theodor F. Leifeld- Stiftung

Das Aquarell von Emil Nolde „Dunkle Wolken“ ist nicht datiert, entstand aber vermutlich um 1930 und es befindet sich in unserer Sammlung seit 2017.

Nolde wurde im Jahr 1867 geboren, studierte an der Malschule von Adolf Hölzel in Dachau und an der Académie Julian in Paris. Kurzzeitig war er Mitglied der Künstlervereinigung Brücke. Auf die Vermittlung von Karls Ernst Osthaus haben sich Nolde und der 18 Jahre ältere Christian Rohlf im Jahr 1905 in Soest kennengelernt. Beide Künstler setzten sich ab 1909/10 verstärkt mit der Aquarellmalerei auseinander.

Nolde startete seine ersten Versuche zunächst auf einem nicht saugfähigen Papier und entwickelte zunehmend die sogenannte Nass-in-Nass-Aquarelltechnik nun auch auf einem stark saugenden Japanpapier.

Der hohe endlose Himmel nimmt $\frac{3}{4}$ des Bildes ein. Das Licht der Abendsonne erleuchtet in Gelb die Ränder der dunklen, markanten Wolkenformation. Voller Wucht ziehen sie über die flache friesische Landschaft, dicht über dem roten Gutshof.

Ab 1927, als er zusammen mit seiner Frau Ada ein Wohnhaus und das Atelierhaus Seebüll errichtete, sind dunkle Wolken über dem Meer oder wie hier dunkle Wolken über der flachen friesischen Landschaft seine bevorzugten Motive.

Nolde besitzt die Fähigkeit die Lichtstimmung und die Dramatik des Himmels auf eine ungewöhnliche Art und Weise einzufangen. Sein malerisches Können und die Einfühlungsgabe führen dazu, dass seine Landschaften alles andere als Trivial wirken.